# Kagomes und Inuyashas Nachkommen

Von LadyBlack

## Kapitel 27: Ende

Kapitel 27 - Ende

Migora, Ojiko und Yasho schliefen 2 Tage lang durch. Inuyasha, hatte Ojikos Vater bescheid gesagt, das er bei ihnen war, damit dieser sich keine Sorgen um seinen Sohn machte.

Yasho war der erste der aufwachte.
"Mama" flüsterte er leise. Kagome hatte es gehört, da sie im Nebenraum ein Buch las.
"Yasho mein kleiner du bist wach" mit diesen Worten rannte sie zu ihrem Sohn und umarmte ihn.
"Es tut mir leid Mama!" heulte Yasho.
"Ssschhh, schon gut Yasho. Jetzt ist alles wieder gut. Papa und ich sind dir nicht böse."
Als er das hörte, hörte er langsam auf zu weinen. Plötzlich vernahm man ein lautes Magenknurren.
"Ich hab Hunger" sagte Yasho verheult.
"Kein Wunder mein kleiner, du hast 2 Tage durchgeschlafen."
"So lange? Wo ist Migora?"
"Sie schläft noch, Ojiko ebenfalls. Ich mach dir Ramen das geht am schnellsten Yasho ok?"
Er nickte nur stumm. Kurze Zeit später kam Inuyasha, wieder aus dem Wald.
"Yasho mein Sohn, du bist endlich wach" sagte Papa Inuyasha vor Freude und umarmte seinen Sohn feste.
"Papa du zerquetscht mich" sagte dieser und Inuyasha lockerte seinen Griff.
"Inuyasha soll ich dir ebenfalls Ramen machen?"
"Ja bitte. Sind Ojiko und Migora noch nicht aufgewacht?"
"Nein, sie schlafen noch."

Fünf Minuten später, aßen Vater und Sohn gemeinsam Ramen. Kagome musste schon 5 Ramen Packungen machen, da Yasho nicht satt zu kriegen war. Doch nach der 6. Packung war er endlich satt.
"Da bin ich gespannt wie viel Migora und Ojiko verdrücken." sagte Inuyasha, wobei Yasho und seine Mutter anfingen zu lachen.

Am Abend erwachten Ojiko und Migora. Als Migora Ojiko aufrecht sitzen sah, fing sie an wie ein Wasserfall zu heulen.
"Ojiko es tut mir leid. Bitte verzeih mir, bitte mach nicht Schluss. Bitte, es tut mir leid.

Bitte" flennte sie.
Ojiko nahm sie in die Arme.
"Schhh Migora, ich werde nicht Schluss mit dir machen, verziehen hab ich dir auch schon." beruhigte er sich. Doch Migora konnte einfach nicht aufhören zu weinen. Als Kagome, Inuyasha und Yasho, stimmen im Haus wahrnahmen, gingen sie sofort in Migoras Zimmer.

"Migora, endlich du bis wach"
Migora löste sich aus der Umarmung ihres Freundes und stürzte in die Arme ihrer Mutter.
"Mama, es tut mir leid. Bitte verzeih mir. Hass mich nicht bitte." flehte sie. Kagome waren nun auch einige Tränen in die Augen gestiegen und sie strich ihrer Tochter sanft über den Rücken. Inuyasha dem es auch Tränen in die Augen getrieben hatte, umarmte seine Frau und Tochter.
"Papa, es tut mir leid. Bitte verzeih mir" flehte sie ihn ebenfalls an.
"Schon geschehen Migora." flüsterte dieser und drückte seine Tochter an sich, die sich an seinem Gewand festgekrallt hatte. Migora hörte einfach nicht auf zu weinen, sie hatte so ein schlechtes Gewissen und wünschte, das alles wäre nie passiert.
"Es tut mir so unendlich leid" beteuerte sie noch einmal.
Kagome hob den Kopf ihrer Tochter um ihr genau in die Augen schauen zu können.
"Migora, mein Kind, wir haben dir verziehen, nun hör auf zu Weinen und komm etwas Essen, du hast bestimmt mächtigen Hunger."
"Da hast du Recht" sagte Migora verheult.
"Du sicher auch Ojiko." lächelte Inuyasha den Freund seiner Tochter an.
Dieser kratzte sich verlegen den Hinterkopf und nickte.

Als Migora ihren Bruder hinter ihren Eltern entdeckte, ging sie auf ihn zu und drückte ihn ganz fest an sich und flüsterte so, das nur er es verstehen konnte:
"Danke, du mich nicht alleine gelassen hast. Du bist der beste kleine Bruder, denn ich mir hätte wünschen können. Wenn du Hilfe brauchst, ich werde für dich da sein."
Yasho nickte stumm, er fing wieder an zu heulen, als Migora ihn an sich drückte. Sie wischte ihm die Tränen weg und ging mit ihm vors Haus.

Die anderen folgten ihnen. Kagome haute 10 Packungen Ramen in einen Topf. Doch Migora und Ojiko waren nicht satt zu bekommen. Erst als Kagome noch mal 8 Packungen schienen sie langsam gesättigt zu sein.

Der Mond kam zum Vorschein und Migora verwandelte sich in einen Menschen. Doch es störte sie nicht. Sie war so froh, das ihre Familie ihr verziehen hatte. Sie nahm sich vor eine beispielhafte Miko und Schwester zu sein. Kagome und Inuyasha gingen ins Bett da sie ziemlich müde waren. Kagome umarmte alle 3 und gab ihnen einen Kuss auf die Stirn. Inuyasha umarmte sie alle 3 nur feste und bedanke sich noch mal bei Ojiko.

"Yasho, weist du wie lange wir geschlafen haben?" fragte Migora ihren Bruder
"Ja, Mama sagte 2 Tage."
"So lange?" staunte sie.

Sie saßen noch lange Zeit vor dem Feuer, das vor dem Haus brannte. Sie konnten nicht

schlafen, schließlich hatten sie 2 Tage durchgeschlafen. Sie redeten über die vergangen Ereignisse, wobei Yasho und Migora traurig wurden und ihr Gewissen sich wieder meldete.

Als die Sonne aufging wurden sie doch Müde und gingen ins Bett. Yasho wollte nicht alleine in seinem Zimmer schlafen und so quetschte er sich zu Ojiko und Migora ins Bett. Migora legte ihren Arm um ihren Bruder der vor ihr schlief und Ojiko seinen um Migora die vor ihm schlief.

Als Kagome und Inuyasha das sahen, schmunzelten sie beide.
"Ich bin so froh, das alles vor bei." sagte Kagome und schmiegte sich an ihren Hanyou.
"Ich ebenfalls." erwiderte dieser und drückte seine Miko näher zu sich.

5 Jahre später.

Migora ist nun 19 Jahre alt. Seit sich Migora damals zur bösen Miko verwandelt hatte, hatte sie sich geschworen, sich nie wieder in diese zu verwandeln. Migora hat sich zu einer äußerst hübschen, und starken blauen Miko entwickelt. Ihre Mutter hat ihr die Aufgabe, das Juwel der vier Seelen zu beschützen, übergeben und sie macht ihre Aufgabe hervorragend. Sie ist immer noch mit Ojiko zusammen. Sie sind verlobt.

Yasho der 16 ist, entwickelte sich ebenfalls zum positiven. Er wuchs zu einem sehr hübschen und starken Hanyou heran. Sein Vater hatte ihm Tessaiga übergeben, worauf er sehr stolz war. Mit dem Schwert hatte er auch jemanden zu beschützen. Er verliebte sich in ein Menschenmädchen aus dem heutigen Japan, deren Aufgabe es war die Waldgeister, im mittelalterlichen Japan, zu schützen und später ihre Königin zu werden.

Yasho und Migora sind seit dem damaligen Ereignis, ein festes, eingespieltes Team und vertrauen sich gegenseitig blind. Sie halfen sich gegenseitig und waren immer für einander da. Das Geschwisterband zwischen ihnen, wurde zu einem starken, unzerstörbarem Strang.

Ende.